

Niederschrift

über die 11. Sitzung des Kulturausschusses am 24.05.2023
(11. Wahlperiode)

T a g e s o r d n u n g

	Seite
Öffentliche Sitzung	4
1 Einwohnerfragestunde	4
2 Ständiger Tagesordnungspunkt - Haus Meer	4
2.1 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema Haus Meer Vorlage: FB3/0460/2023	4
3 Verschiedenes aus der Denkmalpflege - ständiger TOP -	4
4 Stellungnahme zur Unterschutzstellung des Wohnhauses mit Nebenflügeln, Claudiusstraße 24 in Meerbusch Lank- Latum Vorlage: FB4/0653/2023	5
5 Vorstellung des neuen Abteilungsleiters Kultur - Herr Michael Krones	5
6 Brüll-Houfer-Stiftung Sachstand	6
7 Jubiläumsfest anlässlich 200 Jahre Teloy-Mühle Vorlage: FB3/0656/2023	7
8 Elektrothek - Aktueller Sachstand	8
9 Aktueller Stand der Musikschule Vorlage: FB3/0657/2023	9
10 Anträge	11
11 Anfragen	11
12 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle	11
13 Termin der nächsten Sitzung: 07. September 2023	12
14 Verschiedenes	13

Sitzungsort: Neusser Feldweg 4, 40670 Meerbusch, Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Frau Dr. Karen Schomberg Ratsmitglied

von der CDU-Fraktion

Herr Claus Fischer Ratsmitglied

Herr Franz-Josef Jürgens Ratsmitglied

Frau Gabriele Pricken Ratsmitglied Vertretung für Herrn Gerd van Vreden

Herr Franz-Josef Radmacher Sachkundiger Bürger

Herr Wolfgang Schwenzer Sachkundiger Bürger Vertretung für Herrn Thomas Jung

Herr Jörg Wartchow Ratsmitglied

Frau Birte Wienands Sachkundige Bürgerin

von der SPD-Fraktion

Herr Dirk Banse Ratsmitglied

Frau Christa Buers Sachkundige Bürgerin Vertretung für Herrn Georg Neuhäusen

von der FDP-Fraktion

Frau Kirsten Danes Ratsmitglied

Herr Thomas Gabernig Ratsmitglied Vertretung für Herrn Karl Trautmann

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Frau Ulrike Boldt Ratsmitglied

Herr Dario Dammer Ratsmitglied

von der Fraktion GRÜN-alternativ

Herr Torsten Schmitt Ratsmitglied

von der Fraktion UWG/Freie Wähler

Herr Dieter Schmoll Sachkundiger Bürger

von der Fraktion Die Fraktion

Herr Marco Nowak Ratsmitglied Vertretung für Frau Jascha Küppers

von der Verwaltung

Herr Peter Annacker Dezernent

Herr Andreas Apsel Erster und Technischer Beigeordneter

Herr Christian Bommers Bürgermeister

Frau Isabel Briese Bereichsleiterin Fachbereich 4

Frau Stephanie Roters Denkmalschutz und Denkmalpflege

Herr Alexander Ruth

Herr Holger Wegmann Fachbereich 3

es fehlen:

von der CDU-Fraktion

Herr Thomas Jung

Ratsmitglied

Herr Gerd van Vreden

Ratsmitglied

von der SPD-Fraktion

Herr Georg Neuhausen

Ratsmitglied

von der FDP-Fraktion

Herr Karl Trautmann

Ratsmitglied

von der Fraktion Die Fraktion

Frau Jascha Küppers

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt die Vorsitzende, Ratsfrau Dr. Schomberg, die ordnungs- und fristgerechte Einladung fest. Zudem wird einstimmig beschlossen, das Thema Elektrothek als neuen TOP 8 zu setzen.

Öffentliche Sitzung

1 Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen gestellt.

2 Ständiger Tagesordnungspunkt - Haus Meer

Dipl.-Ing. Roters berichtet kurz, dass dem Architekten jetzt die Statik für die Sicherung der Remise vorliegt. Dies sei ein positives Zeichen, dass es in der Sache weitergehe.

Bürgermeister Christian Bommers kündigte einen Workshop für den 14. Juni um 17.30 Uhr in der Realschule Osterath an. Die Einladung dazu sei am heutigen Mittwoch an die Mitglieder des APL und des Kulturausschusses rausgegangen. Der Workshop würde mit der Augustinum-Gruppe vorbereitet werden, dazu sollen auch externe Mediatoren stoßen.

2.1 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema Haus Meer Vorlage: FB3/0460/2023

Ratsherr Dammer zog den Antrag von Bündnis 90/ Die Grünen (Kauf des Areals von Haus Meer oder Pachtung) zurück und kündigte an, seine Partei werde den Antrag ggf. erneut einreichen. Er begrüßte die Aktivität und wünschte, dass es ein Denken in eine andere Richtung gebe.

3 Verschiedenes aus der Denkmalpflege - ständiger TOP -

Dipl.-Ing. Roters trägt vor, sie habe in den vergangenen Wochen mehrere Ortstermine mit dem LVR wahrgenommen.

An der Moerser Straße 128/ Ecke Florastraße in Büderich sei ein Zweifamilienhaus besichtigt worden. Allerdings sei nicht eindeutig ein Denkmalwert festgestellt worden. Das Ergebnis der internen Beratung des LVRs stehe noch aus.

Im Zusammenhang mit der Neubauplanung ‚Müllerhof‘ seien Anfang Mai die beiden Einfamilienhäuser an der Krefelder Straße 77 und 79 in Osterath besichtigt worden. Aufgrund der substantziellen Veränderungen an den Fassaden und auch im Inneren der Häuser sei der historische Zeugniswert deutlich reduziert und kein Denkmalwert festgestellt worden.

Zudem sei die katholische Kirche Heilig Geist in Büderich besucht worden. Die Verwaltung warte nun auf die Einschätzung des LVR.

Bei einer Umnutzung der beiden evangelischen Kirchen in Büderich, Bethlehem- und Christus-Kirche, würde in enger Abstimmung mit der Verwaltung ein zukunftsfähiges Konzept erarbeitet.

Dipl.-Ing. Roters berichtet, es habe einen ersten Termin mit Dr. Kunze und Prof. Dr. Schöndeling auf dem Lanker Friedhof gegeben, um sich einen Überblick über die erhaltenswerten und ggf. denkmalwürdigen Grabsteine zu verschaffen. Nun würde eine Liste erarbeitet werden, um die Grabsteine zu bewerten und je nach Zustand ggf. restaurieren zu lassen.

4 Stellungnahme zur Unterschutzstellung des Wohnhauses mit Nebenflügeln, Claudiusstraße 24 in Meerbusch Lank- Latum Vorlage: FB4/0653/2023

Ergänzend zur Vorlage zur Unterschutzstellung der Hofanlage Claudiusstraße wollte Ratsherr Jürgens wissen, ob es irgendwelche Probleme bei den Gesprächen mit dem Investor gebe. Dipl.-Ing Roters konnte berichten, dass es keinerlei Schwierigkeiten gebe, der Investor akzeptiere die Vorgaben.

Nächste Woche finde ein Vor- Ort- Termin statt, um im Hinblick auf die geplante Umnutzung, den Bestand bestmöglich zu berücksichtigen.

Ratsfrau Danes fügte die Frage an, ob das Konzept des Vierkanthofes erhalten bleibe. Dies konnte Dipl.-Ing. Roters bejahen.

5 Vorstellung des neuen Abteilungsleiters Kultur - Herr Michael Krones

Der neue Abteilungsleiter Kultur, Michael Krones, stellte sich den Mitgliedern des Kulturausschusses vor. Michael Krones ist seit dem Jahr 1995 bei der Stadt Meerbusch. Von Hause aus sei er Blockflötist. In Folge übernahm er die Verantwortung für den Fachbereich Blockflöte bei der Musikschule Meerbusch. Seit dem Jahr 2006 zeichnete er sich als stellvertretender Schulleiter der Musikschule aus. Nach nunmehr 17 Jahren in dieser Position wird er ab dem 1. Juli 2023 seine Aufgaben als Abteilungsleiter Kultur im Fachbereich III – Schule, Sport und Kultur, wahrnehmen. Er freue sich auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der unterschiedlichen Bereiche, ebenso auf die mit den Kunstschaffenden. Sein Ziel sei es, eine gute Linie für den Kulturbereich herauszuarbeiten und zu schaffen.

Kulturdezernent Herr Annacker dankte Michael Krones, dass er die Stelle antreten werde. Die Abteilung Kultur sei der Bereich der Stadt Meerbusch, der die größte Außenwirkung habe. Er freue sich, wenn die Mitglieder des Kulturausschusses Michael Krones in seiner Arbeit unterstützen würden. Es folgte einstimmiger Applaus.

6 Brüll-Houfer-Stiftung Sachstand

Kulturdezernent Herr Annacker informierte die Mitglieder des Kulturausschusses über den aktuellen Stand bei der Brüll-Houfer-Stiftung. Allerdings sei man noch nicht so weit, dass man viel neue Informationen geben könne. Kuratorium und Verwaltung würden noch auf Rückmeldung der Architekten warten. Ursprünglich hätten für diese Sitzung des Kulturausschusses schon Zahlen über die Kosten einer möglichen Sanierung vorliegen sollen, diese waren aber immer noch nicht da.

Die Verwaltung habe zuletzt eine Arbeitsgruppe bestehend aus Justizariat, Kämmerei, Kulturverwaltung und einem externen Berater gegründet, um das Thema Finanzen der Stiftung zu behandeln. Ziel aller Anstrengungen sei es, das Thema Brüll-Houfer-Erbe lebhaft zu gestalten. Mehr Informationen könne die Verwaltung aktuell nicht geben.

Ratsherr Gabernig fragte, ob es zwischenzeitlich nicht möglich wäre, Künstler ähnlich wie beim Mataré-Haus in der Brüll-Mühle unterzubringen.

Kulturdezernent Herr Annacker musste dies verneinen. Die Mühle sei aktuell nicht bewohnbar. Aktuell würden Verwaltung und Stiftung der Frage nachgehen, wie könne eine mögliche Sanierung aus dem Stiftungsvermögen, wie könne eine Sanierung aus dem Verkauf von Kunstgegenständen finanziert werden. Ziel könne ein Betrieb der Mühle möglicherweise für zehn bis 15 Jahre sein.

Ratsherr Gabernig merkte an, dass es auch niederschwellige Nutzungsmöglichkeiten für die Brüll-Mühle geben könne. Die Mühle könne beispielsweise als Atelier genutzt werden.

Ratsherr Banse bedankte sich für die gelungene Brüll-Ausstellung in der Lank-Latumer Teloy-Mühle in den vergangenen drei Wochen und wollte wissen, wer der Verkäufer von Kunstgegenständen ist. Stadt oder Stiftung?

Kulturdezernent Herr Annacker informierte, dass nur der Eigentümer Kunstwerke verkaufen könne. In diesem Fall wäre es die Stiftung. Nur die Stiftung könne Verkäufe beauftragen oder zulassen. Die Stiftung sollte möglichst nur über renommierte Kunsthäuser verkaufen. Der Rahmen müsse dem Künstler angemessen sein und Kunden ansprechen, die die Werke auch wertschätzen würden. Die Idee sei bereits da, nun kläre man auch innerhalb des Workshops die steuerrechtlichen Belange. Zudem müsse das Kuratorium noch die Entscheidungen treffen, welche Kunstgegenstände verkauft werden könnten und welche nicht. Kulturdezernent Herr Annacker hoffte, in der nächsten Kulturausschusssitzung im September mehr Informationen zu haben, auch über die Entscheidungen des Kuratoriums.

Ratsmitglied Banse fragte, ob die Stadt die Absicht habe, eines der Brüll-Kunstwerke zu kaufen.

Kulturdezernent Herr Annacker antwortete, dazu liegen ihm im Moment keine Informationen vor. Es sei allerdings auch schwierig, da die Stadt Meerbusch Erbe sei. Die rechtliche Frage dabei sei, wie soll die Stadt etwas kaufen, was ihr eigentlich gehört.

Ratsherr Fischer brachte den Vorschlag ein, die Plastiken auf Wanderschaft zu bringen, damit sie dann in Deutschland auf Ausstellungen unterwegs seien.

Kulturdezernent Herr Annacker fand den Vorschlag gut und schlug vor, dies im Kuratorium zu prüfen. Er merkte allerdings an, dass dies schon ein enormer Aufwand sei und er bezweifle, dass dies zu einer relevanten Einnahmengenerierung führen würde.

7 Jubiläumsfest anlässlich 200 Jahre Teloy-Mühle **Vorlage: FB3/0656/2023**

Ergänzend zur Informationsvorlage stellte Kulturdezernent Herr Annacker das Jubiläumsfest anlässlich von 200 Jahren Teloy-Mühle vor. Das Fest würde im engen Austausch mit dem Heimatkreis Lank erfolgen, man habe gezielt den Tag des Denkmals, 10. September, gewählt, um einen würdigen Rahmen zu bieten. Für das Fest würde man eine kleine Broschüre und Flyer herausgeben, es würde mit Grill und Getränken gefeiert. Im Boot seien unter anderem der Löschzug Lank der Feuerwehr Meerbusch, der Förderverein der Pastor-Jacobs-Schule und mehr Akteure. Dazu würde eine Kunstausstellung mit den Grundschulen und den Kindergärten organisiert werden, auch einen Vortrag zur Geschichte der Mühle würde es im Vorfeld geben.

Ratsherr Gabernig erkundigte sich nach den Kosten.

Kulturdezernent Herr Annacker teilte mit, dass das Fest zu keinen sonderlichen Kosten führen würde, im Ansatz würde man es gut hinbekommen. Beispielsweise würde der Löschzug Lank Grill und Ausschank samt Verkauf organisieren. Auch die mobile Kinder- und Jugendeinrichtung Karibu würde sich einbringen und keine Kosten verursachen.

Gemeinsam mit dem Team des Technischen Dezernenten Herrn Apsel würde man in den kommenden Wochen und Monaten dafür sorgen, dass die Teloy-Mühle vor dem Fest schön hergerichtet werde, so dass sie vorzeigbar sei.

8 Elektrothek - Aktueller Sachstand

Bürgermeister Bommers ging auf den Artikel „Zukunft der Elektrothek ist ungewiss“ vom 22. Mai in der Rheinischen Post ein. Der Text sagte aus, dass die bisherigen Räume in Osterath abgerissen werden sollen, für die Exponate gebe es noch keinen Plan. Bürgermeister Bommers hatte gehofft, vorher noch einmal mit Amprion sprechen zu können. Ende Mai würde er auf Dr. Neumann, Mitglied der Geschäftsführung von Amprion, zum Spatenstich treffen. Der Bürgermeister gab an, Meerbuschs Interessen geltend machen zu wollen. Dazu gehöre, dass die Exponate nicht nur erhalten, sondern zu Ausstellungszwecken auch in Meerbusch bleiben. Man müsse sich vielleicht Gedanken über einen alternativen Standort in Meerbusch machen.

Ratsherr Banse erkundigte sich, ob die Verwaltung im Falle eines Abrisses, schon eine Ersatzfläche gesucht habe.

Bürgermeisters Bommers verneinte dies und fügte an, dass es schwierig werden würde, in Meerbusch eine Fläche zu finden.

Ratsfrau Danes ergänzte, dass man es in der Vergangenheit verschlafen habe, die Bedeutung der Elektrothek mit ihren einmaligen Exponaten herauszustellen. Die Elektrothek sei eine Schatztruhe, in die man auch die Schulen führen müsse. Sie unterstrich, dass die Stadt Meerbusch sich dafür einsetzen müsse, dass die Elektrothek vor Ort und Stelle bleibe.

Der ehrenamtliche Denkmalbeauftragte Prof. Dr. Schöndeling ergänzte in dem Zusammenhang, dass der Verein Elektrothek ihn angesprochen und darauf hingewiesen habe, dass man zwischen Gebäude und Sammlung unterscheiden müsse. Für RWE hätte das Umspannwerk einen hohen Wert, da dort der halbe Niederrhein „dranhängen“ würde. Es gebe einen Historiker, der die alten Pläne habe. Denkmalpflegerisch gebe es aber keinen Ansatz, da die wertvolle Sammlung selber keinen Bezug zu Osterath habe.

Bürgermeister Bommers räumte ein, dass die Stadt Meerbusch nur ein schwaches Argument habe, da die Elektrothek tatsächlich mit nur 300 Besuchern im Jahr einen Dornröschenschlaf friste.

Ratsfrau Danes riet dazu, die Elektrothek bekannter zu machen, denn niemand würde wissen, dass sie ein Museum ist. Man könne sie auch einer Industrieroute hinzufügen.

Dem fügte der sachkundige Bürger Schmoll an, dass die Stadt Meerbusch doch ein gutes Argument hätte: Für die Nebenanlagen wolle Amprion ja noch Genehmigungen erhalten.

Ratsfrau Danes schlug vor, dass der Kulturausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen eine Führung durch die Elektrothek bekommen solle.

Die Kulturausschuss-Vorsitzende Dr. Schomberg versprach, dies möglichst in die nächste Sitzung im September aufzunehmen.

9 Aktueller Stand der Musikschule **Vorlage: FB3/0657/2023**

Ergänzend zur Vorlage führte Musikschulleiterin Anne Burbulla den Mitgliedern des Kulturausschusses ein deutsch-ukrainisches Video vor. Pünktlich zum Europa-Tag sei dies angefertigt worden, der in der Ukraine traditionell am 20. Mai gefeiert werde. Das gemeinsame musikalische Grußvideo der städtischen Musikschule Meerbusch und der Musikschule aus dem ukrainischen Fastiv, nahe der Hauptstadt Kiew, sei auf dem Video-Portal Youtube eingestellt worden. Die zwischen beiden Städten ausgetauschten Filmsequenzen seien in Meerbusch zu einem Gemeinschaftswerk zusammengeschnitten worden. Damit würden beide Schulen ihren zu Weihnachten 2022 vorsichtig geknüpften virtuellen Austausch fortführen und ein Zeichen für den Frieden setzen.

Nach der Vorführung des Videos konnte die Musikschulleiterin verkünden, dass sich über den Bürgermeister von Fastiv eine Austauschgruppe von 25 Personen für September in Meerbusch angekündigt habe. Diesen Austauschbesuch gelte es nun zu planen.

Neben einer Gruppe von Musikschulschülern, die sich für einen nächsten Abschnitt bei Jugend musiziert qualifiziert habe, informierte die Musikschulleiterin über das anstehende Fest „Come together“ in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Lank/Strümp. Am Samstag, 3. Juni, richten verschiedene Strümpfer Akteure von 11 Uhr bis 16 Uhr rund um die Musikschule das musikalisch-kulturelle Stadtteilstück aus.

Im Nachgang zu den Ausführungen von Musikschulleiterin Anne Burbulla ging Kulturdezernent Herr Annacker auf die entstandene Verunsicherung in Verbindung mit dem Antrag aus dem vergangenen Herbst 2022 der Fraktionen CDU und FDP ein. Er habe jeweils mit den Fraktionsvorsitzenden Damblon (CDU) und Jörgens (FDP) gesprochen, in den Gesprächen wäre deutlich geworden, dass es in dem Antrag nie darum gegangen sei, die städtische Musikschule grundsätzlich in Frage zu stellen. Insofern sei der bisher verwaltungsseitig gewählte Ansatz zur Erreichung von mehr Effizienz und Transparenz zielführend. Die Qualität der Musikschule gelte es zu erhalten, an der ein oder anderen Stelle wären jedoch Einsparpotentiale denkbar bzw. aufzuzeigen. Um eine Gebührenerhöhung würde man nicht herumkommen, allein weil die Ergebnisse der Tarifverhandlungen des Öffentlichen Dienstes für Arbeitgeber deutlich höhere Kosten auch für die Musikschule zur Folge hätten. Anvisiert sei bei der Musikschule nun eine Gebührenerhöhung von 20 Prozent.

Ratsherr Dammer fand es beruhigend, dass es einen Austausch mit den antragsstellenden Fraktionen gegeben habe. Er habe Sorge gehabt, dass man in ungute Diskussionen gekommen wäre.

Ratsherr Banse lobte, dass die Gespräche gesucht worden seien, bemängelte aber scharf, dass sich die anderen Parteien dadurch ausgeschlossen fühlen könnten.

Kulturdezernent Herr Annacker stellte klar, dass es keine Treffen gegeben habe, bei denen sich Fraktionen ausgeschlossen fühlen müssten.

Um weiteren Unmut auszuschließen stellte Ratsherr Banse den Antrag, einen gemeinsamen Workshop einzuberufen, um gemeinsam ein Gesamtbild zum Thema Musikschule zu bilden. Dabei sollten Verwaltung, Musikschule, Förderverein und die Mitglieder des Kulturausschusses zusammengebracht werden, sonst befürchte er, die Geschichte würde aus dem Ruder laufen. Man habe sich in der Vergangenheit darauf geeinigt, dass die Gebühren der Musikschule alle zwei Jahre um 5 Prozent erhöht würden. Der Beschluss bestehe nach wie vor.

Kulturdezernent Herr Annacker betonte erneut, dass es keine Gespräche gegeben habe, die Fraktionen ausgegrenzt hätten. Das Thema „Gebührensatzung Musikschule“ würde als nächstes erneut in den Kulturausschuss eingebracht und dann letztlich in den Haushaltsberatungen und dem Ratsbeschluss zur Gebührensatzung entschieden. In der weiteren Betrachtung würden mögliche Stellschrauben im System weiter geprüft. Z.B. die kostenmäßige Gegenüberstellung eines freiberuflichen Musiklehrers im Vergleich zu einem festangestellten lasse keine großen Einsparungen erwarten.

Ratsherr Franz-Josef Jürgens stellte klar, dass es mit der CDU keinen Workshop geben würde, der Kulturausschuss sei das für diese Erörterung richtige Gremium.

Der sachkundige Bürger Herr Schwenzer bemängelte, dass Musikschullehrer von vier Stunden nicht leben könnten und wollte wissen, wie viele Festangestellte und wie viele Teilzeitkräfte die Musikschule beschäftige.

Musikschulleiterin Anne Burbulla informierte, dass bei der städtischen Musikschule 25 festangestellte Musikschullehrer in Teilzeit arbeiten, elf als Honorarkräfte engagiert sind und vier festangestellte Lehrende in Vollzeit beschäftigt seien.

Der sachkundige Bürger Herr Schwenzer merkte an, dass dieses Modell dazu führe, dass Menschen überlegen würden, überhaupt noch Musikschullehrer zu werden, da man davon nicht leben könnte.

Kulturdezernent Herr Annacker zeigte Verständnis für diese Thematik, führte aber an, dass dies ein Problem sei, dass in Meerbusch nicht gelöst werden könne. Menschen müssten sich vor der Wahl einer Ausbildung oder eines Studiums erkundigen, wie die Berufsaussichten wären.

Der sachkundige Bürger Franz-Josef Radmacher erinnerte daran, man habe sich vor rund 20 Jahren darauf verständigt, dass man wenige Festangestellte, dafür aber viele Teilzeitbeschäftigte haben wolle, um Kosten zu sparen.

Kulturdezernent Herr Annacker führte in dem Zusammenhang noch einmal aus, dass Honorarkräfte und TVÖD-Beschäftigte sich nur unwesentlich bei den Kosten unterscheiden. Die Struktur der Musikschule würde getragen werden von Menschen, die schon lange dabei sind.

StVR Wegmann erinnerte daran, dass man zudem nicht dauerhaft Einjahresverträge vergeben könne. Diese Befristungen seien nicht zulässig und führten zu einer sogenannten „Scheinselbständigkeit“.

Ratsherr Banse schob ein, dass er befürchte, die allgemeine Verfügbarkeit der Angebote könne mit einer Gebührenerhöhung von 20 Prozent in Gefahr geraten, bestimmte soziale Gruppen dann keinen Zugang mehr haben und somit nicht mehr an den Angeboten der Musikschule teilhaben. Er sehe dann eine Abstimmung mit den Füßen aus der Elternschaft auf die Stadt Meerbusch zukommen. Die Breitenförderung und die Gerechtigkeit seien in Gefahr.

Ratsherr Dammer fügte für seine Partei an, dass es keine Kürzungsdebatte geben dürfe, die Qualität müsse erhalten bleiben.

Kulturdezernent Herr Annacker führte erneut aus, dass eine Gebührenentscheidung eine Ratsentscheidung sei. Andere Kommunen hätten ihre Gebühren für das kommende Jahr noch nicht angepasst. Dies würde aber aufgrund der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst zu erwarten sein. Nach der Sommerpause würde man die Konturen der neuen Gebührensatzung der Musikschule zeigen können.

Die sachkundige Bürgerin Buers erkundigte sich, wie die Musikschule mit den Gebühren verfare, wenn ein Lehrer oder ein Schüler länger ausfallen.

Musikschulleiterin Anne Burbulla antwortete, dass, wenn ein Schüler nicht mehr zum Unterricht kommen könne, es bei einer außerordentlichen Kündigung eine Sechswochenfrist geben würde. Damit hätte die Musikschule die Chance, den weggefallenen Platz aufzufüllen. Sollte eine Lehrkraft ausfallen, würden die Gebühren ab der fünften Stunde komplett erstattet werden.

Zum Abschluss des Tagesordnungspunktes ließ die Vorsitzende des Ausschusses Dr. Schomberg die Mitglieder über den Antrag, einen Workshop einzurichten, abstimmen. Mit zwei Ja-Stimmen von der SPD, einer Enthaltung von Die Fraktion wurde der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

10 Anträge

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen zog ihren Antrag über Kauf oder Pachtung des Areals Haus Meer zurück, mit dem Hinweis, diesen im Herbst ggf. erneut einzubringen. Weitere Anträge wurden nicht gestellt.

11 Anfragen

Es gab keine Anfragen.

12 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle

Kulturdezernent Herr Annacker stellte kurz den Bericht der Verwaltung mit den Themen erfolgreiche Brüll-Ausstellung in der Teloy-Mühle, durchwachsene Veranstaltung Arbeitsplatzkunst, die erfolg-

reich laufenden Projekte Kulturrucksack NRW sowie Kunst und Schule und die Ausschreibung des Wettbewerbs „MEERkunst“ mit seinen beiden Sparten für das Jahr 2023/2024 vor. Er versprach, der Niederschrift seine ausführlichere Informationsvorlage zuzufügen.

Anmerkung des Schriftführers:

Brüll-Ausstellung in der Teloy-Mühle

- *Die dreiwöchige Brüll-Ausstellung in der Teloy-Mühle war mit über 500 Besuchern ein voller Erfolg. Alleine bei der Vernissage waren rund 80 Besucher. Rund 90 Kataloge hat die Stiftung verkauft.*

Arbeitsplatz Kunst

- *Am Wochenende 6./7. Mai hat der kreisweite „Arbeitsplatz Kunst“ mit 17 teilnehmenden Kunstschaaffenden aus Meerbusch stattgefunden. Aufgrund von Charles' Krönung, dem Osterather Maimarkt, dem Vogelschuss in Büderich und einem zwar angekündigten, aber dann doch fehlenden Artikel in der Rheinischen Post kurz vor dem Wochenende, meldeten einige Kunstschaaffende eine geringe Besucherzahl. Andere Kunstschaaffende zeigten sich zufrieden, sie hatten im Vorfeld ihre eigenen Netzwerke aktiviert. Die Rückmeldungen waren somit gemischt.*

Kulturrucksack NRW

- *Der Flyer des Kulturrucksackes NRW ist an 2902 Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren verschickt worden. Meerbusch ist in diesem Jahr mit 15 Angeboten dabei. Die Angebote des Kulturrucksackes werden seit Jahren sehr gut besucht, die ersten in diesem Jahr sind bereits erfolgreich durchgeführt worden. Seit diesem Jahr dabei ist das Alte Küsterhaus in Büderich, dort wird ein Kunstprojekt durchgeführt. Dort soll das Angebot im kommenden Jahr noch ausgebaut werden.*

Kultur und Schule

- *Beim Landesprogramm „Kultur und Schule“ hat die Verwaltung acht Anträge für die Schulen beim Schulamt des Rhein-Kreises Neuss für das Schuljahr 2023/24 gestellt. Fünf Schulen sind von der Jury direkt ausgewählt worden, zwei Schulen sind auf der Nachrückliste gelandet. Die vielfältigen und anspruchsvollen Projekte werden von den Meerbuscher Schülern gerne angenommen.*

Wettbewerb „MEERkunst“

- *Die Kulturverwaltung hat den Kunstpreis „MEERkunst“ ausgeschrieben. Das Thema diesmal: „Meerbusch 2050 – Das Leben im Wandel“. Einsende- und Anmeldeschluss ist der 18. August 2023. Die Künstler wurden per Mail angeschrieben und eine entsprechende Pressemitteilung über das Pressteam erstellt und versandt.*

14 Verschiedenes

Ratsherr Banse informierte die Mitglieder des Kulturausschusses, dass er ein Gespräch mit Kulturdezernent Herr Annacker gesucht habe, bei dem es inhaltlich um den Gedankenaustausch über eine Modifikation des Wettbewerbs „MEERkunst“ in der Sparte Skulpturen gegangen sei. Aktuell stehe die Idee im Raum, die Ausstellungszeit der Siegerskulptur zeitlich zu verlängern und den Wettbewerb auch für Studierende der Düsseldorfer Kunstakademie zu öffnen.

StVR Wegmann informierte die Ausschussmitglieder, dass es einen technischen Fehler beim Controlling des Themas Ladestraße in Osterath gegeben habe (die Aufgabe wurde als erledigt angegeben), die Verwaltung bemühe sich um die Lösung des Problems.

Der sachkundige Bürger Schmoll brachte das Thema Haus Meer noch einmal ein, indem er an die Idee aus dem Jahr 2015 erinnerte, bei der es darum ging, das Schloss auf dem Areal wiederaufzubauen.

Der ehrenamtliche Denkmalschutzbeauftragte Prof. Dr. Schöndeling merkte an, dass er den durch den Bürgermeister angekündigten Workshop gut finde, dass aber auf jeden Fall die Zusammenarbeit von Stadt- und Landschaftsplanern gesucht und überlegt werden müsse, ob der Workshop die richtige Richtung habe.

Ratsherr Schmitt bekräftigte seine Position erneut, dass die aktuellen Planungen der Augustinum-Gruppe enorm überdimensional seien und er nicht verstehe, wie man ernsthaft über einen Workshop reden könne.

Ratsherr Fischer ging auf die Aussage des sachkundigen Bürgers Schmoll ein, dass für ihn der größte Wert des einzigartigen Parks in seinem Baumbestand liege. Schlösser gebe es viele. Der Baumbestand mit seinen 200 bis 250 Jahre alten Bäumen müsse unbedingt erhalten bleiben. Der Förderverein Haus Meer habe da sehr großen Anteil daran und auch die Bürger würden sich sehr dafür interessieren.

Ratsfrau Danes nahm den Gedanken auf und forderte, dass der LVR unbedingt beteiligt werden müsse.

Kulturdezernent Herr Annacker versprach, dass man im Vorfeld zum Workshop Kontakt zum LVR aufnehmen würde. In rund 14 Tagen hätten alle Ausschussmitglieder die Chance zum Austausch. Klar sei, die Augustinum-Gruppe würde erst weiteres Geld für Planungen in die Hand nehmen, wenn sie wüssten, was genehmigungsfähig sei.

Meerbusch, den 13. Juni 2023

Dr. Karen Schomberg
Ausschussvorsitzende

Schritfführer/in